

**Religionspädagogischer Newsletter**  
**„Gott ist die größte Frage“**  
**Religiöse Vielfalt und evangelisches Profil**  
**Aus dem Projekt des Fachbereichs Kindertagesstätten der EKHN**  
**Nummer 2 – 2. Quartal 2022**

**Editorial**

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Rückmeldungen zur ersten Projektnews haben uns sehr erfreut und so sind wir gespannt, was Sie zur zweiten Projektnews sagen, die wir Ihnen heute senden.

Sie lesen zum Projekt erste Auswertungen aus der Kita-Umfrage sowie über die Möglichkeiten der Teilnahme am Projekt. Anregungen aus der Praxis finden sich in dieser Projektnews genauso, wie die Auseinandersetzung mit dem biblisch-christlichen Menschenbild und weitere Materialtipps. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihr Projektteam

Barbara Benoit, Claudia Horn und Sabine Weitner

**Neues aus dem Projekt -**

**Es geht weiter im Projekt!**

Zurzeit besteht wieder die Möglichkeit sich für die Teilnahme zu bewerben:

Zum einen als System aus Kita und Kirchengemeinde, zum anderen als Multiplikator\*in für die für die Basisschulung Religionspädagogik.

Im **gemeinsamen Inhouse-Prozess von Kita-Team und Kirchengemeinde** (in Person des Kirchenvorstands) haben Sie die Möglichkeit sich intensiv und unterstützt von einer im Projekt qualifizierten Prozessbegleitung mit religiöser Vielfalt und evangelischem Profil auseinanderzusetzen. Es ist möglich, in diesem Prozess zu Ihrem System aus Kita und Kirchengemeinde passende Schwerpunkte zu setzen. Sie können z.B. gezielt den Umgang mit der Vielfalt von Religionen und Weltanschauungen, die die Familien in ihrer Kita prägen reflektieren, Ihre Zusammenarbeit zwischen Kita und Kirchengemeinde, sowie Ihr evangelisches Selbstverständnis klären oder auch die religionspädagogische Arbeit grundlegend stärken.

Die Inhouse-Prozessbegleitung umfasst verschiedene Bausteine, die Sie im Zeitraum von 12 – 18 Monaten (in unterschiedlichen personalen Konstellationen) erarbeiten. Näheres können Sie im „Konzept für Inhouse-Prozessbegleitung im Projekt – für Kita Teams 2022-2024“ auf der Homepage nachlesen: <https://kita.zentrumbildung-ekhn.de/arbeitsfelder/religionspaedagogik/projekt-gott-ist-die-groesste-frage/>

Dort finden Sie auch das Formular für die Anmeldung als System aus Kindertagesstätte / Kirchengemeinde.

Wenn religionspädagogische Arbeit ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist, Sie religionspädagogische Fortbildungen besucht oder sich anders in diesem Bereich vertieft weitergebildet haben und Interesse haben für uns mit Kitateams die Basisschulungen Religionspädagogik als inhouse Schulung durchzuführen, können Sie sich für die **Multiplikator\*innenausbildung** bewerben.

Diese umfasst zehn Ausbildungstage im Jahr 2023, Erwachsenenbildung, Methodik, Religionspädagogik und natürlich eine Einführung in die Kursmodule, u.a..

Zum Erscheinen des Newsletters findet sich der Kurs noch in der letzten Abstimmung. Wir wollten Sie aber in jedem Fall jetzt schon darüber informieren. Näheres finden Sie demnächst auf der Homepage und in der nächsten Projektnews.

### **Aus der Kita-Umfrage**

Im vergangenen Jahr fand eine Kitaumfrage zu den Themen:

*Findet religiöse Bildung für alle Kinder in den Kindertagesstätten der EKHN statt?  
(Wie) Hat sich die religionspädagogische Praxis im Kontext der Corona-Pandemie verändert?*

Über die Ergebnisse wollen wir hier nach und nach berichten.

Der umfangreiche Fragebogen ging an alle evangelischen Kitas der EKHN und konnte von jeder Leitung und Fachkraft für sich selbst oder das ganze Haus ausgefüllt werden.

Es wurden 351 Fragebögen aus 110 Einrichtungen zurückgesandt. Außerdem wurden Interviews mit vier Leitungen geführt.

Herzlichen Dank an alle, die sich die Zeit genommen und uns mit ihren Antworten unterstützt haben!

Zur Frage des evangelischen Selbstverständnisses wurden folgende Aussagen getroffen:

Die Mitarbeitenden geben zu 71% an, sich bewusst für die Arbeit in einer evangelischen Kita entschieden zu haben, bzw. dass die Trägerschaft für sie ein Kriterium unter anderen war.

Die religiöse Bildung ist 91% der Mitarbeitenden ein Anliegen in der Begleitung der Kinder, die interreligiöse Bildung noch knapp 80%.

Kinder erleben durch die Haltung der Fachkräfte, aber auch durch die Gestaltung von besonderen Angeboten, dass sie eine ev. Kita besuchen.

Christliche Feste werden in 95% der Einrichtungen gefeiert. Feste anderer Religionen werden in 60% der Einrichtungen thematisiert.

Konkrete Lebensfragen der Kinder zu hören und zu begleiten, geben 87% der Antwortenden an. Auch konkrete Fragen nach Gott, nach dem Leben und dem Tod oder nach Gerechtigkeit werden in gut Zweidrittel der Einrichtungen thematisiert.

77% geben an mit den Kindern die Kirche zu besuchen, andere Sakral- bzw. Gebetshäuser werden von knapp 9% besucht.

Eltern erleben in der persönlichen Begegnung, durch Informationen über die pädagogische Arbeit, vor allem aber durch das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten (vor Corona), dass ihr Kind eine evangelische Kita besucht.

Folgende Ziele für die religionspädagogische Arbeit werden am häufigsten genannt:

- Christliches, soziales Miteinander fördern
- Kindern zeigen, dass sie bedingungslos geliebt sind
- Wertschätzung und Wertevermittlung vorleben
- Den Kindern Orientierung, Halt und Geborgenheit im christlichen Glauben ermöglichen
- Kindern christliche Feste näher bringen
- Biblische Geschichten vertraut machen, Bezug zum eigenen Leben herstellen
- Bewahrung der Schöpfung

## Neues aus dem Fachbereich

### **Umzug des Zentrum Bildung Darmstadt**

Im Juni zieht der Fachbereich Kita gemeinsam mit dem ganzen Zentrum Bildung um. In der Heinrichstraße in Darmstadt ist in den letzten zwei Jahren ein neues Gebäude entstanden. Hier finden die Darmstädter Südostgemeinde, das Zentrum Seelsorge und das Zentrum Bildung unter einem Dach ein gemeinsames neues Zuhause. Dabei ist auch ein neuer Kirchraum für die Darmstädter Südostgemeinde entstanden. Neue kirchliche Sakralräume entstehen im 21. Jahrhundert nicht mehr so häufig. So ist es ein Highlight der Kirchenarchitektur, wenn ein solcher eingeweiht wird. Das Projektteam ist gespannt auf den Neubau und freut sich in der zweiten Jahreshälfte auf Besucher und Präsenzfortbildungen in den neuen Räumen.

Der Umzug wird geplant zwischen dem 20. Juni und dem 01. Juli stattfinden. In dieser Zeit erreichen Sie uns am besten per E-Mail. Ab dem 01. Juli gilt die neue Postadresse.

## Neue Handreichung unterstützt Klärung

### Kita-Wissen für KVs – kurz und kompetent.

### Inhaltlich verantwortliche Kirchengemeinde und rechtlicher Träger

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher aus Kirchengemeinden mit Kita haben Verantwortung und Aufgaben. – Doch welche genau?

Welchen Unterschied macht es, ob die Kirchengemeinde Träger der Kindertagesstätte ist, oder sich die Kita in einer Gemeindeübergreifenden Trägerschaft (GüT) befindet?

Was ist jeweils die Aufgaben des Kirchenvorstandes?

Die neue Broschüre des Fachbereich Kindertagesstätten mit dem Titel „Kita-Wissen für KVs – kurz und kompetent“ klärt die unterschiedlichen Formen von Verantwortung und unterscheidet dabei zwischen „rechtlicher Trägerschaft“ und „inhaltlich verantwortlichen Kirchengemeinden“. Sie gibt Hinweise darauf, wie Kirchenvorsteher\*innen ihre Arbeit mit der Kita gestalten können.

So kann sie Kirchenvorständen und Kita-Beauftragten im Kirchenvorstand, helfen Zuständigkeiten für sich selbst zu klären. Sie kann ebenso im Gespräch mit anderen Akteuren in der kirchlichen Kita-Arbeit (z.B. Elternbeirat, Kita-Team, Verantwortliche in GüT) genutzt werden, um die unterschiedlichen Trägerschaftsformen gut zu verstehen und die eigene Arbeit sowie die Zusammenarbeit zu besprechen.



## Veranstungshinweise

### ☸ „Kinder in die Mitte“ – Religionspädagogik in der Kita als KV begleiten

Religionspädagogik in der Kita als KV begleiten, wie geht das? Kirchenvorstände sind für die Begleitung der inhaltlichen Arbeit der Kita im Sozialraum verantwortlich. Doch wie genau geht das?

Am **Fachtag für Kirchenvorstände „Kinder in die Mitte“** am **17. September 2022 von 9:00 Uhr – 13:00 Uhr in Zoom** werden wir dieser Frage nachgehen. Impulse aus der neuen EKD-Schrift „Kinder in die Mitte“ regen dabei zur Auseinandersetzung an.

### ☸ „Kinder haben Rechte... auf Leben und Entwicklung“

Ein **Fachtag für Fachkräfte am 15.07. 2022 von 9:00 Uhr – 16:30 Uhr in Zoom.**

Am 20ten September ist Weltkindertag. Jedes Jahr bringt die BETA (Bundesvereinigung Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder e.V.) in Vorbereitung für diesen Termin eine Materialsammlung zu einem anderen Kinderrecht aus der UN-Kinderrechts-Konvention heraus. Dabei kann man das Material natürlich nicht nur für den 20ten September nutzen – sondern auch im Alltag – oder zu einem anderen Anlass. Kinderrechte gelten auch an jedem anderen Tag im Jahr.

In diesem Jahr geht es um das Recht auf Leben und Entwicklung. Wie entfaltet sich Leben? Wie kann Entwicklung von Kindern gut begleitet werden? Wie können Kitas und Kirchengemeinde dem Recht der Kinder auf Leben und Entwicklung gerecht werden? Was bedeutet das Einhalten dieses Rechts für den Alltag und für besonders gestaltete Situationen. Wie kann man mit den Kindern dieses Recht erarbeiten und in Aktionen und Gottesdienst feiern?

Für alle die den Weltkindertag vorbereiten wollen, oder für den Alltag ihrer Kita auch ohne Fest Kinderrechte erarbeiten wollen, bietet dieser Fachtag Anregungen.

☸ **Weitere Veranstaltungen** zur religiösen Bildung finden Sie auf der Homepage des Fachbereich Kindertagesstätten unter Veranstaltungen, wenn Sie den Filter „Religiöse Bildung“ benutzen:

<https://kita.zentrumbildung-ekhn.de/veranstaltungen/events/index/>

## Praxisimpulse – Gottesdienst, Andacht, Segen

### Spielimpuls aus der Kita zu Ostern und Pfingsten

In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten waren Ostergeschichten erzählt worden: Die Frauen am leeren Grab, die Emmausjünger, Thomas der Zweifelnde. Nach Pfingsten dann die Geschichte von Pfingsten in Jerusalem: „Alle verstehen einander in ihrer Sprache. Alle hören von Jesus und seiner Auferstehung.“ Dann geht die Erzählung weiter:

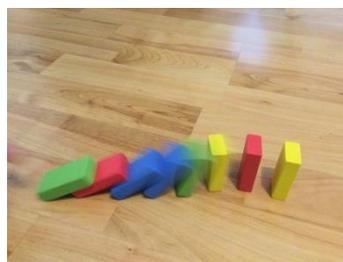
„Erst waren es nur ganz wenige, die das leere Grab gesehen hatten, wenige, die Jesus, den Auferstandenen getroffen hatten. Doch dann breitete die Nachricht sich immer weiter aus: „Jesus lebt! Gott hat Jesus von den Toten auferweckt.“ An Pfingsten verbreitete sich die Nachricht wie ein Lauffeuer. Die Jünger erzählten begeistert. Immer weiter breitete sich die Nachricht aus.“

Dazu wird gesungen: „Eine freudige Nachricht breitet sich aus“ Nr. 71 aus dem gelben Menschenkinderliederheft (MKL) 1

Erzähler\*in: „Die freudige Nachricht läuft in Windeseile in alle Welt.“ Habt ihr schon mal Holzbausteine zu einer „Dominokette“ aufgestellt?“ Die Kinder, antworten, erzählen, wie sie die Steine zu solch einer Dominokette aufgestellt haben und was sie dabei erlebt haben. Der Erzähler legt ein paar Steine in die Mitte und die Kinder zeigen, wie eine Dominokette geht. Dann holen die Kinder noch mehr Steine und probieren aus, wie viele Steine sie aufstellen können, ohne den Dominoeffekt auszulösen. Schließlich steht eine sehr lange Kette da, sogar mit Abzweigungen.

Ein Kind darf den Anstoß geben: Alle zählen rückwärts 3 – 2 – 1 – dann wird der erste Domino angestoßen und alle sehen, wie klack, klack, klack, die Steine in Windeseile umfallen. So schnell geht es in Windeseile, auch wenn es am Anfang nur ein kleiner Anstoß war.

Zum Abschluss wird das Lied noch einmal gesungen.



## **Eliport Schultüte „Lesen in Gottes Welt“**

Schultüten für die **Verabschiedung der Kinder, die im Herbst in die Grundschule kommen**, kann man beim Materialdienst des Evangelischen Literatur-Portals „Eliport“ bestellen.

Die „Eliport-Schultüte“ der Aktion „Lesen in Gottes Welt“ bietet eine Elternbroschüre und ein Buchgeschenk für die Kinder in einer praktischen Papiertüte. Alle vier Jahre wechselt das Thema und auch das Buchgeschenk. Aktuell ist der Titel des Buchs „Pudel, Pauken und ein Plan. Eine ABC Geschichte mit Instrumenten“. (Zu bestellen für 2,90€ pro Tüte.)

Zusätzlich zu der Tüte gibt es für Kita, Kirchengemeinde und Schule weiteres Material für die Gestaltung von Aktionen, Impulsen und Gottesdiensten für die Arbeit mit den Kindern. Das Material der Aktion hat zum Ziel Fachkräfte aus Kindertagesstätte und Grundschule dabei zu unterstützen den Übergang für die Kinder gemeinsam zu gestalten und zu begleiten. Wenn eine solche Kooperation bei Ihnen vor Ort nicht möglich ist, kann man das Material für die Verabschiedung der Kinder auch nur in der Kita nutzen.

Dieses Material kann man hier ansehen und auch downloaden (kostenfrei):

<https://www.leseningotteswelt.de/die-eliport-schultuete/>

### **Biblische Geschichten erzählen mit ...**

*In dieser Sparte wollen wir Ihnen regelmäßig verschiedene Methoden vorstellen, die Sie in der Praxis zum Erzählen gut nutzen können.*

Heute: **Erzählen mit einem Bodenbild** [M1]

Mit Bodenbildern zu erzählen ist leicht umzusetzen. Material findet sich in der Kita in der Regel genug. Die Kinder sind dem Geschehen ganz nah und können sich auch selbst beteiligen. Sind den Kindern die genutzten Materialien frei zugänglich, können sie die Geschichten memorierend nachspielen.

### **Das Kirchenjahr**

#### **Pfingsten**

Pfingsten erscheint oft ein schwieriges Fest. Wie soll man das erklären? Der Heilige Geist... Die Kinder sollen den Geist nicht mit einem Gespenst verwechseln und, wir wissen selbst nicht, wie wir das mit den Feuerzungen erklären sollen.

Wichtig erscheint mir die Situation der Jünger. Jesus ist in den Himmel aufgefahren. Sie sind alleine, aber wo bleibt die Hilfe, die er zugesagt hat? Sie warten schon so lange.

In dieser ersten Szene ist das Haus verschlossen. Die Jünger haben sich, aber das Licht Jesus fehlt. Ein schwarzer Schleier verdeutlicht ihre Mutlosigkeit. Doch dann knistert es (Knisterfolie) und Flammen sind im Raum (Wunderkerze). Da spüren die Jünger Wärme und Mut und sie tun, was Jesus ihnen gesagt hat. Sie gehen hinaus und erzählen von dem, was sie mit Jesus erlebt haben und von dem, was er sie gelehrt hat.

In der Folge werden viele Menschen getauft und die ersten Gemeinden gegründet. Darum spricht man auch von Pfingsten als Geburtstag der Kirche.

Textvorschlag mit Bildern für die Jüngsten siehe unten [M2]

## Grundtexte – und was man damit machen kann

### Das biblisch-christliche Menschenbild [M3]

In unserer Arbeit leitet uns „das biblisch-christliche Menschenbild.“ So oder ähnlich ist es in mancher Konzeption zu lesen. Was genau bedeutet das?

Zuerst einmal, gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten, was biblisch und christlich als Bild vom Menschen gezeichnet wird aufzugreifen. Da fallen uns vielleicht einzelne Verse ein, wie: „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht auf wie eine Blume auf dem Felde“ (Psalm 103, 15) oder auch: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“ (Psalm 8 5-6)

Die Bibel enthält eine Menge zum Teil nicht einfach übereinander zu legende Aussagen zum Menschen im Angesicht Gottes.

Als die Qualitätsfacetten für die Arbeit in den Evangelischen Kitas der EKHN entstanden, haben Theologinnen und Theologen eine Einleitung erarbeitet, die heute unter der Überschrift „Leitbild – Grundlagen eines evangelischen Bildungsverständnisses“ das Kapitel 1 des QE-Handbuchs geworden ist.

Innerhalb dieses Textes findet sich eine Tabelle [M3] die von Theolog\*innen erarbeitet wurde und fünf zentrale Aspekte des biblisch-christlichen Menschenbilds zeigt:

- Geschöpf Gottes
- Individuum mit Persönlichkeit
- Wesen in Beziehung
- Zu Freiheit und Verantwortung gerufen
- Neu anfangend aus Schuld und Scheitern

Jedem Aspekt ist ein „Zuspruch“ zugeordnet. Etwas was diesen Aspekt im Alltag erfahrbar, spürbar und auch hörbar macht.

Ganz unten scheint es noch einen sechsten Aspekt zu geben. – Doch hier in diesem untersten Kasten findet sich vielmehr das Fundament für die anderen fünf Aspekte: In Jesus Christus ist Gottes Liebe spürbar nahe. Jesu Leben und Beispiel lässt lebendig und verstehbar werden, dass Gott uns liebt und wir dadurch aufgefordert sind auch zu lieben. Das steht unten und die anderen Aspekte bauen darauf auf, wie bei einem Haus.

Mit diesem Text zum biblisch-christlichen Menschenbild kann man der „Evangelischen Atmosphäre“, die den Alltag durchwirkt, auf die Spur kommen. In Kleingruppen überlegen Team und KV: Wo werden die Zusprüche (vorangestellt) in unserer Kita für Kinder und Eltern erlebbar? Wo wird das in unserem Handeln als Kirchenvorstand für Mitarbeitende, Eltern und Kinder erlebbar? So kann das „biblisch-christliche Menschenbild Handeln ganz konkret leiten und beeinflussen.

Nachlesen kann man das biblisch-christliche Menschenbild im Kapitel 1 des QE-Ordners, hier: [https://kita.zentrumbildung-ekhn.de/fileadmin/content/kita/3\\_1QE/Handbuch\\_QE/QE\\_Handbuch\\_Leseprobe\\_Kapitel1.pdf](https://kita.zentrumbildung-ekhn.de/fileadmin/content/kita/3_1QE/Handbuch_QE/QE_Handbuch_Leseprobe_Kapitel1.pdf)

## Interreligiöses Arbeiten in der Kita

### **Rituale am Lebensanfang - interreligiöses Lernen im Alltag der Kita**

Melodie hat ein Schwesterchen bekommen, Samir auch. Die Kinder reden darüber, was jetzt anders ist. Beim Abholen bringen die Mamas ihre Babys mit. Die Kita-Kinder sind neugierig auf die Kleinen. Wie sehen sie aus? Was können sie schon? Wie sind sie auf die Welt gekommen? Die großen Geschwister erzählen und ihre Mamas auch. Einige Wochen später sagt Melodie im Morgenkreis: „In einer Woche wird Viola, meine Schwester getauft.“ Die Kinder und auch die Erzieher\*innen sind ganz interessiert: Was genau passiert beim Taufen? Was macht Melodie dabei und was genau wird mit ihrer Schwester Viola geschehen? Sie erklärt, dass das in der Kirche am Taufstein passiert und sie dabei sein wird. Samir hört zu.

Am Nachmittag erzählt er seiner Mama: „Melodies Schwester wird getauft.“ Er erzählt alles, was er dazu weiß. Schließlich fragt er: „Mama machen wir auch eine Taufe mit Rana, meiner Schwester?“

Die Mutter antwortet: „Nein. Taufen tun nur die Christen. Aber wir Muslime begrüßen neugeborene Kinder auch mit einem Ritual. Papa hat dir, als du geboren wurdest, den Gebetsruf ins rechte Ohr gesprochen, dann in das linke Ohr den Beginn des Gebets. Schließlich hat er dich, Samir, bei deinem Namen gerufen und Gott um Schutz für dich gebeten. Bei Rana hat er das auch gemacht. So habt ihr gleich mit der Geburt von Allah gehört und seid beschützt.“

Am nächsten Tag bittet Samir seine Mama auch dem Erzieher und der Erzieherin und den Kindern im Morgenkreis von dem Willkommensritual im Islam zu erzählen. Die Kinder hören interessiert zu und stellen Fragen.

Einen Namen haben sie alle. Also sind sie alle von jemandem genannt worden. Viele fragen ihre Mama und Papa, wie sie ihren Namen bekommen haben und ob es dabei auch etwas Besonderes gemacht wurde. Einige erzählen in den nächsten Tagen davon, was sie über sich, ihren Namen und darüber, wie ihre Eltern ihre Ankunft auf der Welt gefeiert haben, herausgefunden haben.

## Arbeit mit den Eltern

Im Übergang von der Kita in die Grundschule finden vielerorts Gottesdienste statt. Häufig sind es Schulanfängergottesdienste, in die die Fachkräfte der Kitas mit einbezogen sind, aber auch in der Kita selbst finden Verabschiedungen mit Andacht, Gottesdienst oder Segnung statt.

Was bedeutet Segen und warum sprechen wir ihn Kindern am Übergang zur Schule besonders zu? Das Wort Segen im Hebräischen heißt *Barach* und bedeutet „mit heilvoller Kraft begaben“. Unser Wort Segen kommt aus dem Lateinischen von *benedictio* und bedeutet „Jemandem Gutes zusprechen“. In der Kirche sprechen wir den Segen Gottes zu. Die Beziehung zwischen dem Menschen, der einen anderen segnet, erweitert sich zur Dreierbeziehung zwischen Mensch und Mensch und Gott.

Oft bestehen Unsicherheiten, wer segnen darf und ob wir alle Kinder, also auch die anderer Religionen oder diejenigen ohne Religion segnen dürfen. Was heißt das für Eltern? Wie kann man darüber ins Gespräch kommen?

Wer gesegnet ist, kann Segen weitergeben. Sie alle sind also eingeladen den Segen Gottes an die Ihnen anvertrauten Kinder weiterzugeben.

Wenn Sie zum Abschlussgottesdienst einladen, ist es gut, den Eltern zu erklären, was Sie planen. Sprechen Sie persönlich oder in einem Elternbrief aus, dass Sie den Abschied aus der Kita mit den Kindern und Familien begehren möchten und dass eine ‚Segensaktion‘ geplant ist. Teilen Sie den Eltern mit, was Sie den Kindern zusprechen möchten (welchen Text/Satz). Es kann auch ein Zuspruch für einzelne Kinder vereinbart werden, der von dem üblichen Segenswort abweicht. Und Eltern können ihren Kindern selbst ein gutes Wort zusprechen, das ihnen bedeutsam ist. Familien, die nicht in der Kirche beheimatet sind, werden eingeladen auch als Gäste zur Feier zu kommen, wenn sie dort nicht alle Schritte mitgehen möchten.

In einem Schulanfängergottesdienst erlebte ich, dass Tücher in den Farben des Regenbogens aus einer Schultüte gezogen wurden. Zu jeder Farbe wurden von den Kindern Assoziationen gefunden und von den Erwachsenen gute Wünsche damit verknüpft.

Ein Beispiel, Farbe: grün, Assoziation: Blumen, Rasen, Fußball spielen, Wunsch: dass trotz Schule Zeit genug zum Spielen bleibt.

Anschließend wurden die Tücher zu einem Regenbogen zusammengelegt und über das Versprechen Gottes gesprochen, dass er immer bei uns sein will.

Danach segneten die Eltern ihr Schulkind und sprachen ihnen den vorgeschlagenen Segen

oder andere gute Worte zu. In einem zweiten Schritt war Zeit, dass die Familien sich gegenseitig einen Segen oder ein anderes freundliches Wort zusprachen. Es war, trotzdem die Feier auf dem Schulhof stattfand, sehr berührend.

Und es ist wie immer: Je besser die Eltern wissen, was sie und ihre Kinder erwartet, desto leichter wird es ihnen fallen, sich auf das Geplante einzulassen und an der Feier teilzuhaben.

## Buchvorstellung, Spielidee

„Das blaue MKL“ – das dritte Menschenskinderlieder Buch ist erschienen.

Das Zentrum Verkündigung der EKHN hat ein neues Liederbuch für das Singen mit Kindern herausgebracht. Nach dem gelben und dem grünen, versammelt der dritte, der blaue Band 130 bekannte und neue Lieblingslieder, darunter viele kurze und einfache Lieder und Kanons, Bewegungs- und Spiellieder, die sich für den Kita-Alltag besonders eignen und von Erzieher\*innen vorgeschlagen wurden.

Sie werden in Rubriken zusammengefasst, die auch den Tagesablauf und die Struktur eines religionspädagogischen Angebots widerspiegeln:

Jetzt geht's los!  
Hallo, Gott!  
Erzähl mir was!  
Feier mit!  
Auf Wiederseh'n!



Eine singbegeisterte kleine Fledermaus führt durch das Buch. Wer den QR-Code auf dem Umschlag scannt kommt auf eine Website des Zentrum Verkündigung mit zusätzlichen Geschichten, Infos und Aktionsideen zu Liedern.

Bestellt werden kann das blaue MKL 3 beim Zentrum Verkündigung:

<https://www.zentrum-verkuendigung.de/online-shop/artikel/detail/menschenskinderlieder-3/>

Dass das Buch **Frieden** von Baptiste und Miranda Paul derzeit vergriffen ist, kann man sich gut vorstellen. Leider ist der Krieg in der Ukraine Grund für die starke Nachfrage. Wir empfehlen es dennoch, die nächste Auflage soll noch im Mai erscheinen.

Das in warmen Farben von Esteli Meza gestaltete Buch zeigt auf, dass Frieden im Kleinen beginnt, aber zu Großem werden kann. Sich anzuschauen, sich gegenseitig wirklich wahrzunehmen und zu schätzen, sich in der Begegnung Mühe zu geben.

All das schafft einen friedvollen Umgang miteinander und kann den Grundstein für den „Großen Frieden“ zu legen helfen.



ISBN: 978-3-314-10565-4



ISBN 978-3374067039

### „Kinder in die Mitte“

Regelmäßig gibt der Rat der EKD Texte zu zentralen kirchlichen Handlungsfeldern heraus. So wurde in den letzten Jahren von der EKD-Kammer für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend eine neue Orientierungs-Schrift verfasst, die aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen für Evangelische Kindertagesstättenarbeit aufgreift und theologisch, sozialetisch und praktisch zu beantworten sucht.

„Kinder in die Mitte, Evangelische Kindertageseinrichtungen: Bildung von Anfang an, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2020“ kann im Buchhandel bestellt werden oder auch online downgeloadet werden unter:

[https://www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/Kinder\\_in\\_die\\_Mitte\\_EVA\\_2020.pdf](https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Kinder_in_die_Mitte_EVA_2020.pdf)

#### **Fachbereich Kindertagesstätten**

**Zentrum Bildung der EKHN**

**Erbacher Straße 17**

**64287 Darmstadt**

**[www.kita.zentrumbildung-ekhn.de](http://www.kita.zentrumbildung-ekhn.de)**

**ab 27. Juni 2022**

**Heinrichstraße 173**

**64287 Darmstadt**

**Die Telefonnummern ziehen mit um!**

*Wenn Sie diesen NEWSLETTER abonnieren möchten, gerne auch an Ihre private Mailadresse, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht mit Ihrem Namen und der Zustell-Mailadresse an: [sabine.weitner@ekhn.de](mailto:sabine.weitner@ekhn.de)  
(Abbestellung des Newsletter ebenso dort.)*

## Anhang M1

### Erzählen ... mit Bodenbild/Bodenlegematerial

- Passend zur Geschichte wird auf dem Boden eine Landschaft gestaltet, die Figuren werden während des freien Erzählens bewegt, so entwickelt sich die Geschichte.
- Wichtig: alle benötigten Materialien müssen in Greifweite des Erzählers/der Erzählerin liegen.
- Zueinander passende Figuren sind ästhetisch, aber auch ein buntes Gemisch von Figuren/Tieren hat seinen Reiz. (Biegefiguren, Püppchen, Holz, Plastik, Lego, Playmobil, etc.) Durch bewusste Auswahl an großen und kleinen Figuren können Hauptpersonen auch betont in Szene gesetzt werden.

### ... gemeinsamer Start

- Der Raum/die Spielfläche kann vorbereitet sein, aber auch ein gemeinsamer Start und das gemeinsame Gestalten der Szene sind möglich.  
z.B. wenn das Bodentuch zusammengefaltet in die Mitte gegeben wird und man es mit den Kindern gemeinsam (im wahrsten Sinne des Wortes) entfaltet. Die Kinder können auch gut in die Gestaltung einbezogen werden, indem jedes von ihnen einen Teil des benötigten Materials erhält. Der Reihe nach oder jedes auf einer abgesprochenen Fläche, legen die Kinder ihre Dinge ab: Blätter, Steine, Perlen, Muscheln, ...

### ... die Geschichte wird erzählt

- Die Erzählerin/der Erzähler erzählt die Geschichte und entwickelt währenddessen das Bild weiter. Auch hierbei ist die Beteiligung der Kinder grundsätzlich möglich.

### ... Abschluss

- Am Ende der Erzählung kann das entstandene Bild stehen bleiben oder (gemeinsam) abgeräumt werden. Wichtig ist eine klare Vereinbarung hierzu: darf das Bodenbild bespielt werden? Ist es nur zum Anschauen und Erinnern? Steht den Kindern das Material weiterhin zur Verfügung, damit sie die Geschichte nachspielen können?
- ggf. Vereinbarung bei Geschichten, die Abschnittsweise erzählt werden (Josef und seine Brüder, Adventsweg, etc.). Hier kann erscheint es mir sinnvoll die Kinder nach dem Erzählen durchaus mit dem Material spielen zu lassen, vor dem nächsten gemeinsamen Schritt aber das Bild wieder so zu stellen, wie man am Vortag/in der Vorwoche endete. Zum Wiederanknüpfen kann kurz wiederholt werden, was besprochen/geschehen war.

*Claudia Horn*



## Anhang M 2:

### DIE PFINGSTGESCHICHTE

für Kindergarten-  
und Krippenkinder erzählt

1. Jesus Freunde sind zusammen in Jerusalem.  
Die ganze Stadt feiert ein Fest, aber sie sitzen nur zusammen und wissen nicht, was sie tun sollen
2. Ihnen ist nicht nach feiern zumute. Es ist schon so lange, dass Jesus weg ist. Er hatte Ihnen Kraft versprochen, aber sie fühlen sich alleine und traurig.
3. Aber was ist das?  
Ein Windhauch? Ein Feuer?  
Es kommt ihnen vor,  
als wären kleine Flammen über ihren Köpfen.
4. Und sie spüren Kraft!  
Ja, Jesus wollte, dass sie den Menschen von ihm erzählen.  
Das wollen sie tun. - Heute. Jetzt.  
Sofort.  
Und sie laufen los.
5. Und sie erzählen den Menschen von Gott,  
von Jesus und ihren Erlebnissen mit ihm.  
**Alle Welt soll es hören!**
6. Sie erzählen, sie taufen Menschen  
und sie gründen Gemeinden.  
So wurde Pfingsten auch zum  
Geburtstag der Kirche



## Anhang M 3:

### Das biblisch-christliche Menschenbild

*Wir wollen Menschen machen als unser Bild, als unsere Ähnlichkeit, damit sie herrschen ... Und Gott schuf den Menschen als sein Bild: als Bild Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie. (1. Mose 1, 26-27)*

*Ich danke dir, Gott, dass ich wunderbar gemacht bin. (Psalm 139,14)*

Fünf zentrale Aspekte des christlich-biblischen Menschenbildes:

Zuspruch für den Menschen	Erklärung des jeweiligen Aspektes:
Du bist ein wunderbares Wesen	<b>Geschöpfe Gottes</b> Wir sind geliebte Geschöpfe Gottes, einmalig und unverwechselbar, mit Anfang und Ende, von Gott her und auf Gott hin. Gott traut uns viel zu, aber in seinen Augen sind wir stets mehr, als die Summe unserer Leistungen und auch mehr als unser Versagen. Wir können wachsen, uns entwickeln. Wir stehen unter Gottes Obhut.
Du bist ein einzigartiger Gedanke Gottes	<b>Individuen mit Persönlichkeit</b> Wir sind mit Würde ausgestattet, die uns nichts und niemand nehmen darf. Wir sind zu Menschen bestimmt, die Individuen sind und werden sollen. Wir sind als Einzelne bedeutsam, dazu bestimmt, die uns geschenkte Persönlichkeit zu entfalten. Allen gebührt Achtung und Respekt.
Du bist nicht allein auf dieser Welt	<b>Wesen in Beziehungen – Gemeinschaft</b> Wir sind Wesen in Beziehungen. Wir sind von Anfang an auf Gemeinschaft angewiesen. Wir leben nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen. Nur in Beziehungen entwickelt sich unser Leben, in der Beziehung zu uns selbst, in der Beziehung zu anderen und in der Beziehung zu Gott. Wir sind als Mann und Frau geschaffen.
Du kannst es selbst tun	<b>Leben in Freiheit und Verantwortung</b> Als von Gott geliebte Menschen sind wir frei. Freiheit und Verantwortung sind wesentliche Aspekte der menschlichen Würde. Wir sind zur Verantwortung und Fürsorge für uns selbst, für die anderen und für die Welt bestimmt. Verantwortung kann nur in Freiheit wahrgenommen werden d.h. auch: Wir sind als freie Geschöpfe für unsere eigenen Taten verantwortlich.
Du kannst neu anfangen	<b>Neu anfangen aus Schuld und Scheitern</b> Wir tragen auch Unvollkommenes und Unabgeschlossenes in uns (Leben als Fragment). Wir machen Fehler und werden schuldig, wir brauchen Vergebung. Wir sind auf Gottes Erbarmen und neu schaffende Kraft angewiesen. Wir dürfen gewiss sein, dass wir in jedem Fall von Gott geliebt sind und uns nicht beweisen müssen. Wir müssen uns nicht selbst rechtfertigen. Es gibt für Gott keine hoffnungslosen Fälle.

Diese Aspekte des biblisch-christlichen Menschenbildes haben ein Fundament. Was wir von der Bibel her über den Menschen im Angesicht Gottes erkennen, erkennen wir durch Jesus Christus:

In Jesus Christus ist Gottes Liebe spürbar nahe	Wir sind durch Jesus Christus befreit und befähigt, Gottes Liebe im eigenen Leben zu entsprechen. Christliche Ethik bindet in erster Linie an Jesus Christus, nicht an eine bestimmte Summe von Vorschriften.
---	--